

Sechstes Kapitel.

Vom Tischdecken und Aufragen. Mariechen hilft bei der Wasche. Von Kamillen- und andern Thees und von Pilzen. Karl geht verloren. Die Kräuterliese ist keine Hexe.

Mariechen hatte sich, wenn auch etwas mit Seufzen, den Schlaf auch aus den Augen gewischt, als sie am andern Morgen die Brüder aufstehen hörte, und es war nur der Entschluß schwer gewesen, denn nachher war sie sehr vergnügt, als sie auch ihr Stübchen in schöner Ordnung verlassen konnte. Zum Tischdecken ward sie von der Mutter gerufen, und die Brüder standen auch da.

„Ihr habt zwar schon oft den Tisch gedeckt,“ sagte die Mutter, „aber nicht immer ist's nach den Regeln gegangen, und die möchte ich euch, ehe wir vom Aufragen sprechen, doch auch einmal sagen. Sie gelten sowohl für gewöhnlich, als wenn Gäste da sind. Also: Das Tischtuch muß stets so groß sein, daß es noch über den Rand des Tisches fällt. Die Serviette oder der Tischläufer kommt schön in die Mitte. — Nun zählt ihr, wieviel Menschen mitessen, und stellt die Stühle herum, ganz schön in gleicher Entfernung. Die flachen Teller — ihr dürft gleich zwei geben — müssen fast an den Rand des Tisches gestellt werden. Rechts davon kommt das Besteckbänkchen und auf dieses kreuzweise Gabel und Messer. Den Suppenlöffel legt ihr oben herüber, und wenn es Kompotte oder etwas Süßes giebt, so kann man auch gleich einen kleinen Löffel dazu legen. Rechts oben stellt man auch das Wasser-